

THEMENSEITE

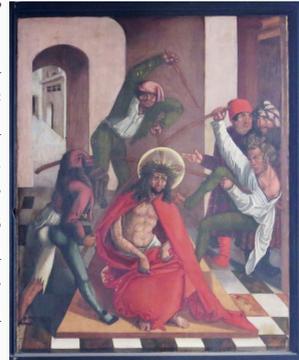
Der Bornaer Wandelaltar – Teil 6: Passionsseite – Bild 3 und 4

Nach seiner Verhaftung wurde Jesus in den Tempel gebracht, verhört und gefoltert. Die folternden Personen werden mit der um 1500 üblichen Kleidung gezeigt. Damals wurden Juden auch mit einem Turban dargestellt. Es werden hier verschiedene Menschengruppen gemalt, da der Tod Jesu nach christlicher Theologie durch die Schuld aller Menschen verursacht wurde. Im Antisemitismus wird die Schuld allein den Juden zugedacht. Diese Vorstellung entspricht keinesfalls dem christlichen Glauben, da er die universelle Wirkung von Tod und Auferstehung seit den Anfängen uneingeschränkt festhält.



Dem Hohen Rat, der obersten jüdischen Religionsbehörde, war Jesus anstößig geworden, weil er am Sabbat Menschen heilte und die Menschen zur Sündenvergebung ermutigte. Auf beides stand nach damaligem jüdischem Verständnis die Todesstrafe. Als besonders schwerwiegend betrachteten sie das Selbstverständnis Jesus als Sohn Gottes. Sie selbst hatten nicht das Recht, jemand durch ein Gerichtsprozess zu töten. Deshalb übergaben sie ihn den römischen Statthalter Pontius Pilatus. Er interessierte sich nicht so sehr für die Frage eines Sohnes Gottes. So wird der Vorwurf durch den Hohen Rat erhoben, Jesus sei der König der Juden.

Diese Aussage hat zwei Bedeutungen. Im Alten Israel war Gott allein der geistliche und politische König. Mit dem Königtum von Saul trennen sich diese Funktionen. Gott bleibt der geistliche König, und die irdischen Könige nehmen politische Aufgaben wahr. Diese Doppelbedeutung kannte Pilatus nicht und somit musste er den Vorwurf politisch und somit falsch verstehen, obwohl er alsbald merkte, dass von Jesus keine politische Gefahr ausgehen wird.



Infolgedessen wird Jesus entsprechend verspottet. Ihm wird ein Purpurmantel angezogen und eine Dornenkrone aufgesetzt als Zeichen seines Königtums. Hier werden die Geißelnden in jüdischer Tracht gezeigt, weil diese Frage des Königtums vor allem eine religiöse und keine politische Frage war.

Aus christlicher Sicht hat Jesus Christus dieses geistliche Königtum als Sohn und Botschafter Gottes inne. Mit dem politischen Königtum hatte er nichts zu tun.

Pfr. Dr. Reinhard Junghans